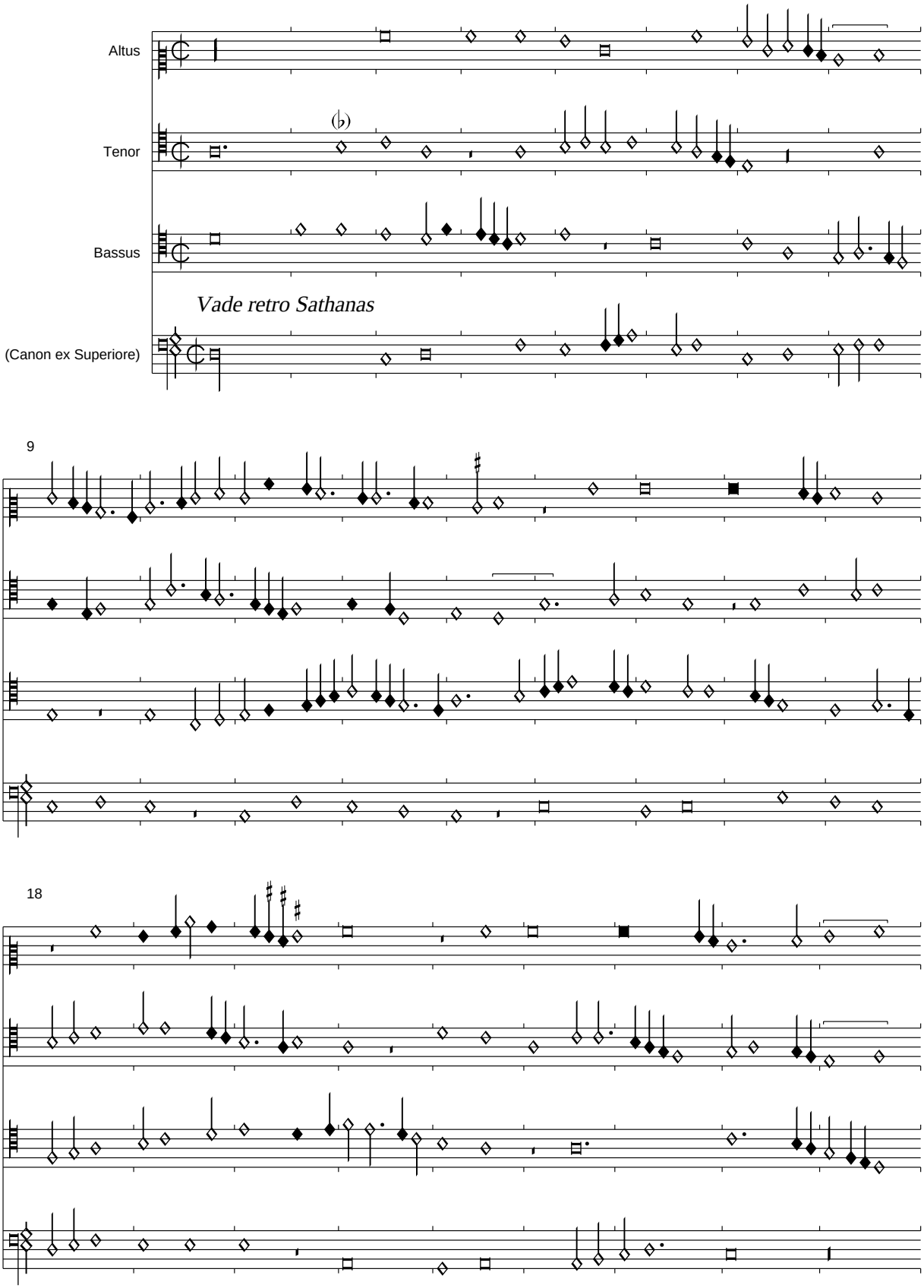
Jay pris amours (a ma devise)

Cappella Giulia, f. 66v-67r

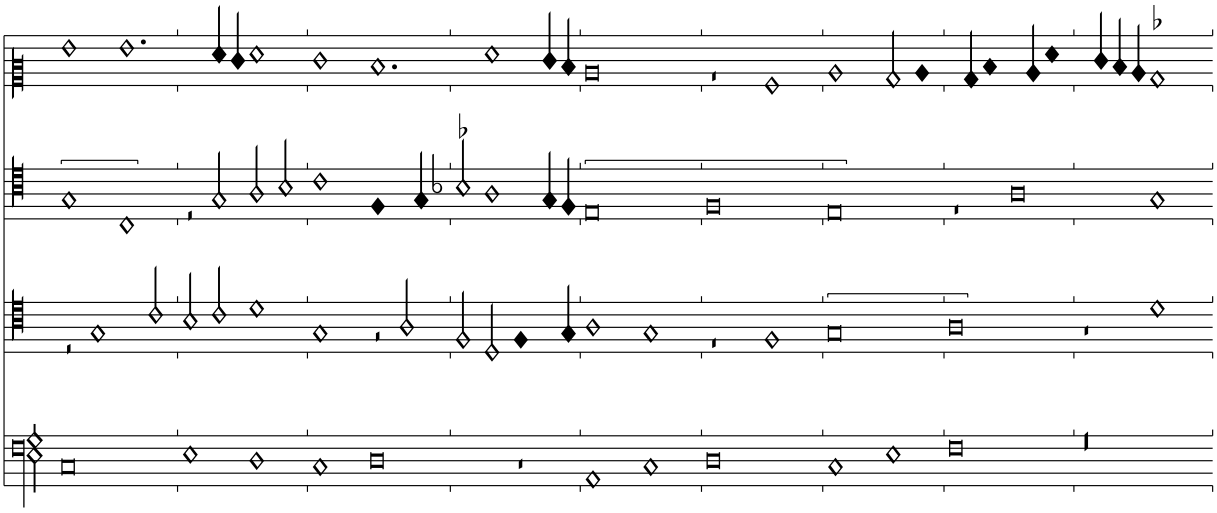
Edited by Clemens Goldberg

Jo. Japart

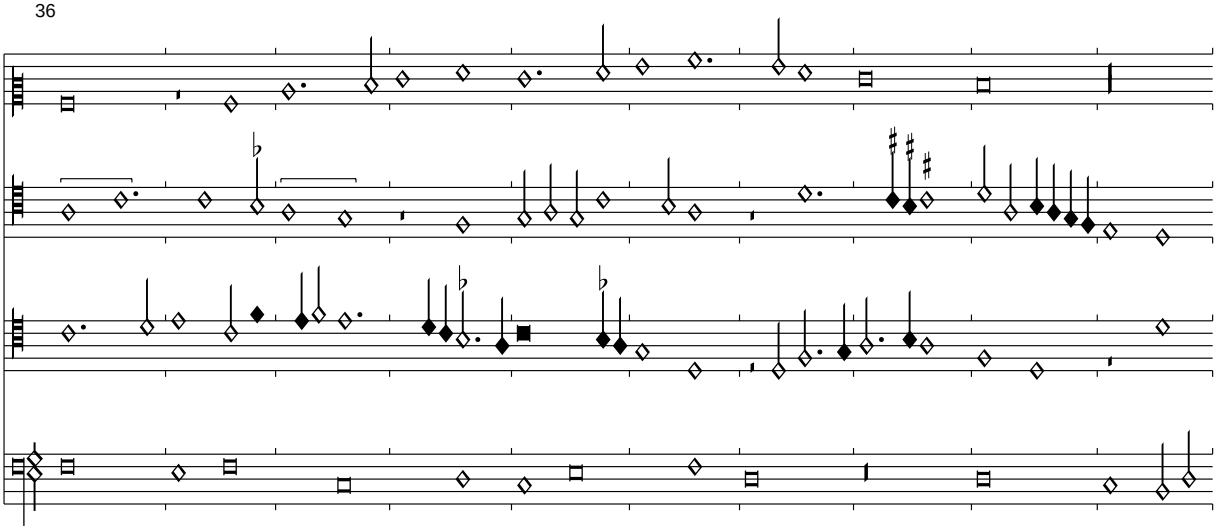


PDF generated automatically from CMME music data (www.cmme.org)

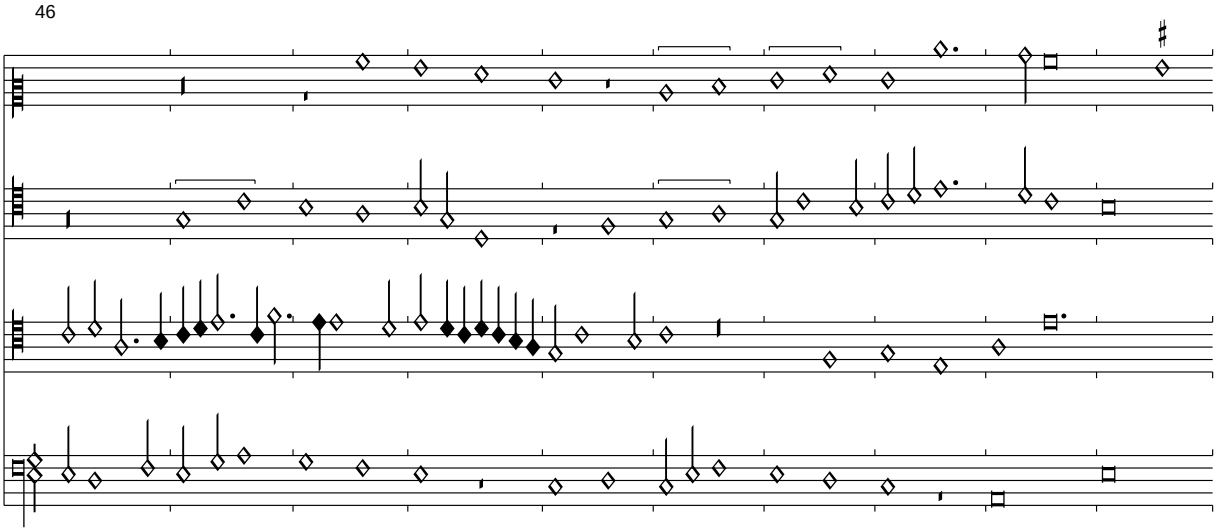
27



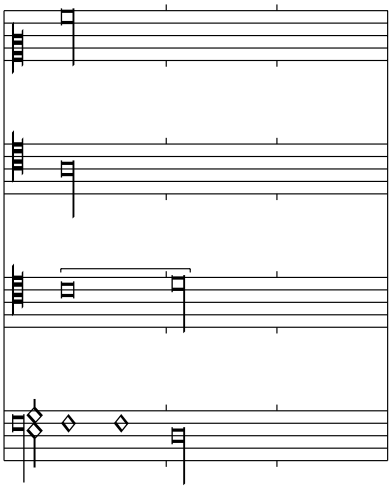
36



46



56



Der Canon ist in jeder der mit Canonvorschrift erhaltenen Quellen anders formuliert, der Sinn ist am klarsten in Florenz 229 ersichtlich: die als Superius notierte Stimme wird um eine Duodezime nach unten transponiert und von hinten gesungen. Der Canon in Cappella Giulia ist nicht hinreichend, denn neben dem rückwärts Singen und vielleicht noch der Verlegung in die "Hölle" der tiefsten Stimme, fehlt das Transpositionsintervall, das man allerdings mit Versuchen finden kann. Japart greift hier ein weiteres Stück auf, das ebenfalls die berühmte Vorlage parodiert, Busnois' "Jay pris amours tout au rebours" (Odhecaton und Segovia). Dort wird allerdings der Tenor rückwärts bzw. "von hinten" gesungen. In Japarts Parodie ist das Verfahren noch extremer und hat m. E. eine klar erotische Konnotation: Die "Liebe" wird "von hinten" gesungen und die sonst oben befindliche "Person" ganz nach untenverlagert. Der Rollentausch und die Umkehrung der Ordnung sind klare homoerotische Konnotationen, die leider viel zu selten erkannt werden. Der Canon in Cappella Giulia kritisiert dies moralisch: "Vade retro Sathanas".